



HANNOVERSCHER RUNDBRIEF

zu den hl. Messen in der außerordentlichen
Form des römischen Ritus



Nr. 7

Juli 2010

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

Am 16. Juli feiert die hl. Kirche das Gedächtnis unser lieben Frau vom Berge Karmel. Der Karmel ist ein Höhenrücken im hl. Land, das ins Mittelmeer hinausragt. Auf diesem Berge haben durch die Jahrhunderte unzählige Menschen gebetet, ein strenges Gebets- und Bußleben geführt. Auf diesem Berge hat der Prophet Elias (ca. 600 v. Chr.) den Regen erbetet; denn 3,5 Jahre lang war in Palästina kein Tropfen Regen mehr gefallen, alles verdorrte und eine große Hungersnot war ausgebrochen – und zwar ausdrücklich zur Strafe dafür, daß das Volk Gottes abgefallen war von Gott. Sie verehrten anstelle Gottes die Götzen: den Moloch, dem sie der Überlieferung nach Kinderopfer darbrachten, die Astarte, die Göttin der Unzucht und den Baal, den Gott der Gewalt. Zur Strafe hat Gott ihnen das tägliche Brot entzogen, damit sie aufmerksam werden: alles Gute kommt von Ihm.

Heute betet man diese Götzen genauso an, aber nicht in äußeren Bildern, sondern in der Wirklichkeit: Dafür werden Millionen Kinder geopfert, bevor sie das Licht der Welt erblickt haben.

Die hl. Messe am 18. Juli ist in der Krypta, um 16.00 Uhr!

Gebetsanliegen des Papstes:

1. Allgemeine Gebetsmeinung
Dass in allen Ländern der Welt die Wahl der Regierenden nach den Kriterien der Gerechtigkeit, Transparenz und Ehrlichkeit stattfinden und die freie Entscheidung der Bürger respektiert wird
2. Missionsgebetsmeinung
Dass Christen sich dafür einsetzen, dass überall, vor allem in den großen Städten ein Beitrag zur Förderung der Kultur, der Gerechtigkeit, der Solidarität und des Friedens geleistet wird.

Der Prophet Elias hat auf dem Berge Karmel mit der größten Inbrunst gebetet um den befruchtenden Regen, um die Rettung des ganzen Volkes: kniend, das Antlitz vergraben zwischen den Knien. Siebenmal hat er seinen Diener ausgeschickt, um zu schauen, ob etwa schon eine Wolke aufsteige aus dem Meere. Beim siebten Mal konnte es ihm der Diener bestätigen. Die kleine Wolke wurde immer größer bis sie den ganzen Himmel bedeckte, und zum erstenmal nach über 3 Jahren regnete es wieder.

Die Erklärer der hl. Schrift erkannten in der Wolke ein Sinnbild für Maria. So wie aus der Wolke damals nach über dreijähriger Trockenheit und

Hungersnot der erquickende Regen niederrauschte, so hat Maria uns den Erlöser der Welt geschenkt.

Später, in byzantinischer Zeit, lebten auf dem Berg zahlreiche Eremiten, Kreuzfahrer bauten ein Kirchlein, worin sie siebenmal des Tages und der Nacht zusammenkamen, ein strenges Leben führten und eine echte Andacht zur Muttergottes übten. Sie erhielten ihre feste Regel vom Patriarchen von Jerusalem im Jahre 1209. Von seiten der Kirche war das die erste Anerkennung dieser Gruppe von Männern, die alles verlassen hatten, um in der Nachfolge Jesu Christi zu leben und die erhabenen Vorbilder der allerseligsten Jungfrau Maria und des Propheten Elias nachzuahmen. Die Gemeinschaft nannte sich 'Brüder unserer Lieben Frau vom Berg Karmel'.

Wie aber die Sarazenen kamen, mussten sie flüchten. Seitdem ist der Berg Karmel überall auf der Erde: als Ort der Beschauung und Stätte der Stille.

Der Orden geriet in große innere und äußere Not. In England schloß sich ihm der hl. Simon Stock an, der später Ordensgeneral wurde. Er betete viel zur hl. Jungfrau, daß sie doch den bedrängten Orden rette. Sie erschien ihm der Tradition nach am 16. Juli 1251 und überreichte ihm das Skapulier – ein Stoffband, das über Brust und Rücken herunterhängt, ein Obergewand, das nur von den Schultern (lat. *scapulae*) getragen wird, daher Schulterkleid, Skapulier (nach der ursprünglichen Regel des hl. Benedikt als Arbeitsschürze vorgeschrieben). Es war das äußere Zeichen der inneren Andacht zur Gottesmutter mit dem Privileg, die ewige

Seligkeit zu erreichen. „Die Forschung hat dies als Legende ausgewiesen, und die Kirche hat anscheinend aus diesem Grund das früher allgemein gefeierte Fest nur mehr als einfachen Gedenktag in Messe und Brevier festgehalten“ (Graber, R., Marienfeste im Jahreslauf).

Wie dem auch sei, der Orden machte in der Tat wunderbare Fortschritte. Er zählte schon einige Jahre nach dem Tod des Heiligen (1265) mehrere tausend Klöster und Einsiedeleien.

An das Tragen des Karmeliter-skapuliers war also eine große Verheißung geknüpft, und so entstand im gläubigen Volk der Wunsch, an dieser Verheißung Anteil zu bekommen. Dies

Vom hl. Petrus Canisius, dem 2. Apostel Deutschlands, ist uns ein Gebet überliefert, das ich Ihnen sehr empfehle:

Allmächtiger, ewiger Gott, Du hast für die Leitung Deiner Kirche und die Glaubenseinheit über uns die Bischöfe gesetzt als Nachfolger der Apostel, als Wächter und Beschützer der Seelen. Gieße aus über sie, so flehen wir inständig zu Dir, eine Gnadenfülle, wirksam genug, daß sie sich immer mehr als gute Hirten bewähren und nutzbringend arbeiten zu Deiner Verherrlichung und unserem Heil. Daß sie durch ihr Wort und vor allem durch ihr Beispiel vollkommen alle Pflichten erfüllen, die ihnen aufgetragen sind. Daß sie den christlichen Glauben rein von jedem Irrtum bewahren. Daß wir unter ihrer glückbringenden Leitung allezeit leben können in Frömmigkeit, Frieden und christlicher Liebe. Amen.

Den **Priesterdonnerstag** werden wir weiterhin halten. Das nächste Mal aus terminlichen Gründen jedoch erst wieder im August.

führte zum Brauch, ein kleines Skapulier, aus zwei viereckigen Stoffstückchen von brauner oder schwarzer Farbe, die mit zwei Bändchen zum Tragen miteinander verbunden sind, den Gläubigen unter den Gebeten der Kirche aufzulegen. So ist und bleibt das Skapulier ein Sakramentale, das uns die Kirche gibt als gnadenvermittelndes Zeichen.

Wir dürfen jedoch nicht vergessen, daß das bloß äußerliche Tragen des Skapuliers nicht genügt. Es kommt darauf an, was durch dieses äußere Zeichen sichtbar werden soll: die Andacht zur Gottesmutter. Durch die Jahrhunderte hat man immer wieder gelehrt, daß die Andacht zu ihr ein sicheres Zeichen der Auserwählung sei; denn solange ein Mensch noch Ehrfurcht hat vor der Mutter des Allerhöchsten, glaubt und ihr vertraut, einen Funken Liebe zu ihr hat, und darum die Gnade will, die

sie aufgrund des Erlöserwirkens Jesu nach dem Willen Gottes für ihn bereit hält, kann er nicht verloren gehen.

Bei der hl. Taufe gibt die Mutter Kirche uns das Taufkleid als Kleid des Heiles mit den mahnenden Worten, es unbefleckt vor den Richterstuhl zu bringen. Mit dem Skapulier ist uns ein Schutzkleid gegeben, um das Christuskleid der hl. Taufe leichter unversehrt bewahren zu können. Ist es nicht Ausdruck der mütterlichen Sorge Mariens um uns, die wir ihr anvertraut sind? „Frau, siehe da deinen Sohn“ (Joh. 19,26), so sprach der gekreuzigte Herr zu Seiner Mutter – siehe da deine Söhne, deine Töchter .

Das Skapulier ist darum ein äußeres Zeichen der Andacht zur Muttergottes, die man anzieht wie ein Gewand, und wer mit diesem Gewande stirbt, der geht nicht verloren.

Heilige Maria, Muttergottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes!

Ihr P. Andreas Lauer

Hat die Priesterbruderschaft St. Petrus Geld für den Ökumenischen Kirchentag gesammelt?

Der Priesterbruderschaft St. Petrus ist mit Hinweis auf die Gottesdienstordnung in ihrem Hannoverschen Rundbrief vorgeworfen worden, sie sammle Geld für den Ökumenischen Kirchentag. Dazu diese Klarstellung:

Die heiligen Messen, die von Priestern der Priesterbruderschaft in der St. Clemens-Basilika Hannover organisiert und gefeiert werden, sind Gottesdienste in der Pfarrgemeinde St. Clemens.

Die Kollekten in diesen Gottesdiensten müssen gemäß dem Diözesanrecht komplett an die Pfarrgemeinde abgegeben werden. Die Priesterbruderschaft St. Petrus hat kein Verfügungsrecht darüber.

Die Pfarrgemeinde leitet bestimmte Kollekten zu einem besonderen Zweck weiter, wie der diözesane Kollektenplan das vorgibt. Damit die Gläubigen über den Zweck der Kollekte informiert sind, wird er in der Gottesdienstordnung der FSSP Hannover angegeben.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa.	03.07.	Sühnesamstag (Gemeinschaft Ad Vitam)	Aussetzung hl. Messe	19:30 21:30
So.	04.07.	6. Sonntag nach Pfingsten	Amt	15:30
So.	11.07.	7. Sonntag nach Pfingsten Kollekte für das Familienwerk des Bistums Hildesheim	Amt	15:30
So.	18.07.	8. Sonntag nach Pfingsten !!! in der Krypta	Amt	16:00
So.	25.07.	9. Sonntag nach Pfingsten Kollekte für die Verkehrshilfe des Bonifatiuswerks anschließend Agape	Aussetzung Amt	14:30 15:30
So.	01.08.	10. Sonntag nach Pfingsten	Amt	15:30
Do.	05.08.	Kirchweihfest von Maria Schnee / Priesterdonnerstag – anschl. Andacht	hl. Messe	16:30
Fr.	06.08.	Verklärung Christi (2. Kl.)	hl. Messe	16:45
So.	08.08.	11. Sonntag nach Pfingsten Kollekte für besondere seelsorgliche Aufgaben der Diözese (Spätaussiedler, ausländische Katholiken u.a.)	Amt	15:30

Kirche: Basilika St. Clemens, Ecke Am Kanonenwall / Goethestr.

- am Sühnesamstag in der Krypta der Basilika
- sonst in der Oberkirche der Basilika

Öffentliche Verkehrsmittel: Straßenbahn Linie 10 (Richtung Ahlem), Haltestelle Goetheplatz

Beichtgelegenheit: wenn möglich vor jeder hl. Messe bzw. auf Wunsch

Herausgeber Priesterbruderschaft St. Petrus
P. Andreas Lauer: Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover
Tel.: 0511.536.62.94 oder 0157.740.910.02; p.lauer@fssp.ch
Internetseiten www.petrusbruderschaft.eu / www.fssp.org
Bankverbindung: Priesterbruderschaft St. Petrus, Opfenbach / Zweigstelle Hannover
Konto: 02.25.25.46.03, Postbank Frankfurt, BLZ 500.100.60